

## Dem Schwarzstorch und Rotmilan auf der Spur

Wer zurzeit in den Wäldern rings um Lohra spazieren geht, wird ihnen möglicherweise begegnen: Mitglieder der Bürgerinitiative (BI) ‚gegenwind-lohra‘ sind dort seit einigen Wochen unterwegs und kartieren Großvogelhorste. Dabei werden die Standortkoordinaten akribisch bis auf wenige Meter genau erfasst.

„Dies ist jedoch nur der erste Schritt“, erläutert Günter Krantz, der die AG Naturschutz der BI ‚gegenwind-lohra‘ leitet.

„Wir arbeiten eng mit Fachleuten des Vereins MIO (Marburger Institut für Ornithologie und Ökologie e.V.) zusammen, um im Laufe des Jahres im gesamten 4-km-Prüfbereich, um die Vorrangfläche für Windenergie, das Vorkommen windkraftsensibler und durch Windenergieanlagen gefährdeter Arten wie z.B. Rotmilan und Schwarzstorch zu dokumentieren. Außerdem wird durch die Ornithologen von MIO geklärt werden, welche Fledermaus-Arten im Vorranggebiet vorkommen und durch die geplante Windindustrie gefährdet sind.“

Bereits im vergangenen Jahr konnten viele Beobachtungen dokumentiert werden. Die BI ‚gegenwind-lohra‘ hat sich über die Wintermonate „professionalisiert“, Fachliteratur studiert, Seminare besucht, GPS-Empfänger und Wildüberwachungskameras angeschafft. Die Kameras werden nicht zur Dokumentation von Bruterefolgen eingesetzt. Vielmehr sollen sie im Bereich der Horste so angebracht werden, dass etwaige Störmaßnahmen erkannt und verfolgt werden können. Dazu werde man sich noch mit einzelnen Jagdpächtern und den zuständigen Behörden abstimmen.



Zu den brütenden Vögeln sind Mindestabstände einzuhalten. Auf keinen Fall möchte man Gefahr laufen, dass die Vögel durch die Erfassung und Dokumentation oder den Schutz der Horste gestört werden. Die BI ‚gegenwind-lohra‘ bittet daher die Bevölkerung, nicht auf eigene Faust nach Vogelhorsten zu suchen. Jeder ist jedoch herzlich eingeladen, sich zu melden und, nach einer Einweisung in die professionelle Kartierung, bei der Suche zu helfen. Auch zufällige Beobachtungen, insbesondere des Schwarzstorchs, sind hilfreich. Sie sollten möglichst genau dokumentiert gemeldet werden (Kontakt: [bi-naturschutz@gegenwind-lohra.de](mailto:bi-naturschutz@gegenwind-lohra.de)).

Ziel dieser Maßnahmen ist die Kontrolle und Überprüfung der Angaben im Gutachten der Projektierer, das im Rahmen des Genehmigungsverfahrens der Windkraftanlagen vorgelegt werden muss.

Die von der BI ‚gegenwind-lohra‘ erhobenen Daten dienen der Erstellung eines Gegengutachtens. Dieses könnte - wie schon in anderen Vorranggebieten - dazu führen, dass einzelne Anlagen oder das gesamte Projekt nicht in der beantragten Form umgesetzt werden darf, wenn naturschutzrechtliche Vorgaben nicht hinreichend beachtet wurden.